

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

179 (3.8.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-494668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-494668)

Zeuerisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Sohn in Jever.

Zeuerländische Nachrichten.

No. 179.

Freitag den 3. August 1900.

110. Jahrgang.

Gezetzblatt Band XXXIII Stück 34 der Gezetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 5. Juli 1900 betr. den Erlaß von Vorschriften über Einrichtung und Betrieb von staatlichen Anstalten zur Gewinnung für Tierkämpfe und von Bestimmungen zur Ausführung des Impfgesetzes.

Die Ermordung des Königs von Italien.

Berlin, 1. Aug. Der Nordb. Allg. Ztg. zufolge richtete der Kaiser an die Königin Margherita folgendes Telegramm: „Fürchtbar erschüttert durch den Tod Deines königlichen Gemahls, Meines treuen Freundes und Verbündeten, sende Dir mit der Kaiserin den Ausdruck Unseres tiefsten Beileids. Ritterlich durch und durch, gütig, tapfer und treu fiel König Humbert wie ein Soldat auf dem Schlachtfelde, ein Opfer jener teuflischen Bestrebungen, welche die göttliche und menschliche Ordnung zu zerstören trachten. Gott tröste Dich in Deinem namenlosen Schmerz; er stärke den Arm Deines Sohnes, daß er Szepter und Schwert führen kann zum Heile seines Volkes, für Ruhm und Wohlfahrt Italiens. Das Andenken Deines unvergesslichen Gemahls wird in Unserm Herzen unaussprechlich fortleben.“

Die vom Kaiser Wilhelm an den König Victor Emanuel III. gerichtete Trauerkundgebung hat folgenden Wortlaut: „Tief erschüttert durch den Tod Deines edlen Vaters, Meines innigstgeliebten treuen Freundes und Bundesgenossen, sende Ich Dir mit dem Ausdruck Meiner Trauer Meinen aufrichtigen und heißen Wunsch für Deine Regierung. Möge die Freundschaft, welche Unsere Häuser und Völker während der Regierung Deines Vaters vereinigt, so fort bestehen. Sein Gedächtnis bleibt auf ewig in Meinem Herzen eingeschrieben. Wilhelm.“

Die in Mailand erscheinende La Periferanza eröffnet eine Subskription zur Errichtung eines Denkmals für König Humbert.

Der Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium ist beauftragt worden, das Grab für den König Humbert im Pantheon vorzubereiten.

Der Stalie zufolge scheint es sich zu bestätigen, daß die Ermordung König Humberts auf ein Komplott zurückzuführen sei.

Der Krieg in Südafrika.

London, 31. Juli. Dem Reuterschen Bureau wird aus Jereuz vom 29. Juli gemeldet: Es geht das Gerücht, daß die Buren gegen Jereuz vorrückten. Alle Regierungsvorräte wurden nach dem Lager geschafft, welches sorgfältig hergerichtet worden ist. Die Convois nach dem Glands-Fluß sind eingestellt worden. Später des Feindes wurden im Distrikt bemerkt. Ein eingeborener Späher berichtet, daß 400 Buren in Steenbofontein lagern.

Demselben Bureau wird aus Fouriesberg vom 30. Juli gemeldet: Die Buren, die sich Junter ergaben, bestanden unter Anderem aus dem 550 Mann starken Kommando von Fidsburg und dem 450 Mann starken Kommando von Vadybrand; mit diesen fielen 1500 Pferde, zwei Kanonen und 50 Wagen in die Hände der Briten. Viele Buren sind über Raumpoorts Kef gegangen, um sich Macdonald zu ergeben, andere kommen noch fortwährend an. Die Kommandos von Parrimith und Brede bewegen sich noch ungehindert umher.

Die Unruhen in China.

Berlin, 1. August. Eine direkte Bestätigung der Meldung, daß gestern der Vormarsch gegen Peking begonnen habe, liegt zwar an amtlicher Stelle noch nicht vor, doch nimmt man auch hier an, daß mit Rücksicht auf die am Schluß jeder Meldung aus Peking sich wiederholende dringende Bitte um baldigen Entsatz der Vormarsch nach Möglichkeit beschleunigt werden würde. Die nähere Entscheidung ruht bekanntlich bei den Admiralen, die allein in der Lage sind, die Vorbedingungen für den Vormarsch zu überlegen.

Auf die Aufforderung an die Armeekorps haben sich, wie nach der Köln. Ztg. bekannt wird, Freiwillige für das chinesische Expeditionskorps gemeldet im ganzen 120 000 Mann und 3610 Offiziere.

Weissenburg und Wöck sind am 1. August in Berlin eingetroffen und beabsichtigen am 2. August nach Colombo weiterzugehen. Stuttgart, mit Verwundeten und Kranken der Schiffe des Kreuzergeschwaders an Bord, ist am 31. Juli in Singapur eingetroffen und beabsichtigt am 3. August die Reise nach Colombo fortzusetzen.

Die Verhandlungen über die Bestimmung eines Oberkommandeurs ruhen zur Zeit. Bei dem Vormarsch werden zunächst die einzelnen Truppen nebeneinander operieren, wobei natürlich eine Gruppenbildung nicht ausgeschlossen ist. So scheint es fast sicher, daß Engländer und Amerikaner gemeinsam operieren werden und zwar unter dem Oberbefehl des englischen Generals Gaselee, dessen Ankunft in Tientsin kürzlich gemeldet wurde.

London, 1. August. Nach einem Telegramm der Times aus Tientsin ist General Gaselee mit seinem Stabe am 28. Juli eingetroffen. Auch große Verstärkungen sind angelangt. Der Vormarsch soll sogleich von statten gehen. Russen und Japaner schieben ihre Vorposten auf Peking vor. General Samakuchi hofft Jangtsun binnen drei Tagen zu nehmen.

Aus Shanghai berichtet dasselbe Blatt vom 31. v. M.: Der Gouverneur von Schantung habe an den dortigen britischen Generalkonsul telegraphiert: Seine Botschaft an den englischen Gesandten Macdonald sei richtig abgeliefert worden. Die Antwort Macdonalds werde dem Tsungli-Yamen zur Uebermittlung an den Generalkonsul übergeben werden.

Die Morning Post meldet aus Washington, der amerikanische Botschafter habe sich mit Salisbury heute wegen des sofortigen Vormarsches nach Peking in Verbindung gesetzt und ihm mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten entschlossen seien, sofort den Vormarsch anzutreten. Salisbury habe geantwortet, Großbritannien habe sich in gleicher Weise schlüssig gemacht.

Washington, 1. August. Oberst Caolidge, der Befehlshaber der amerikanischen Truppen in Tientsin, telegraphiert einem vom 22. Juli datierten Brief des japanischen Militärattachés in Peking, worin dieser sich in großer Angst erkundigt, wann die Entsatztruppen eintreffen sollen. Seit dem 30. Juni, heißt es weiter, sind vier Tag und Nacht fortwährend angegriffen worden. Mit äußerster Anstrengung verteidigen wir uns. Wenn nicht innerhalb einer Woche Hilfe kommt, werden wir uns wahrscheinlich nicht länger halten können. In dem Briefe ist von einer Einstellung der Feindseligkeiten keine Rede.

Dohlenau.

Novelle von Georg Freiherrn von Dyhern.

(Fortsetzung.)

Eine Stunde Weges lag zwischen der kleinen Stadt und Dohlenau. In zwanzig Minuten legten sie die Mohrröhren zurück. Der Wagen hielt vor dem weißen Schloß unter den hohen Säulen der Einfahrt, über denen ein breiter Balkon sich erhob, geschmückt mit blühenden Gewächsen, Oleanderbäumen und Ephen, dessen rankende Zweige herabhängten und jetzt vom Sturme gepeitscht wild hin und her slogen. Der Diener sprang vom Vordach und öffnete die Thür, wieder trotz Wind und Regen seinen betretenen Hut abnehmend. Die dicke Martha ließ es sich nicht wehren, die Erste zu sein, die den Gast begrüßte, und erschien mit einem Windlicht in dem Schloßportal. Amalie stieg aus. Ihre schwarze Kleidung, ihr schwarzes Haar hob sich nicht im Geringsten von der tiefen Finsternis ab, um so heller, um so mondartiger schien das weiße Gesicht.

Das junge Mädchen stand einen Augenblick bewegungslos und schaute die vom Windlicht grell beleuchteten häßlichen Züge der fetten Wirthschafterin an. Dann richtete sie den Blick auf den hohen Säulen der Einfahrt, schritt sie vor. Marthas Erstarrung wich, sie stieß einen Schreckensruf aus, nicht anders, als habe sie ein graufiges Gespenst der Nacht gesehen; die Farbe verließ ihr schwammiges Gesicht, ihrer zitternden Hand entfiel das Licht, klirrend zerbrach die Glocke auf den steinernen Stufen.

Da fühlte sie ihr Handgelenk von einem Druck zusammengepreßt, daß sie unter der eifigen Berührung dieser kleinen kräftigen Hand schandete, und eine leise rannende Stimme sagte dicht an ihrem Ohr:

„Still! Wenn Sie ein Wort sagen, daß ich Ihnen

bekannt und nicht Fräulein Bürger bin, werde ich dafür sorgen, daß Sie mit Schimpf und Schande bedeckt aus diesem Schloß gejagt werden!“

Und an ihr vorüber, sie nicht weiter beachtend, schritt hochaufgerichtet Amalie in die Vorhalle.

„Ich war recht ungeschickt,“ stotterte verwirrt Martha, und bäckte sich, die Glascherben zu sammeln.

„Ich dachte, der Anblick der Wirthschafterin habe Sie so verblüht gemacht,“ sagte der Diener; „sie ist so schön, daß man sie nicht genug ansehen kann.“

„Ja, sehr schön,“ wiederholte sie mechanisch.

Sie folgte ihrer Feindin in das Haus. Amalie stand erstaunt in der weiten schönen Halle, die von vier mächtigen weißen Säulen getragen die ganze Hälfte der Tiefe des riesigen Baues einnahm. Zwischen den Säulen standen in großen Kübeln hohe grüne Tannenbäume und zwischen diesen wieder kleinere Plaster mit Statuen, ebenso Steinbilder rings an den Wänden in roten Nischen, und von Pfeiler zu Pfeiler schlang sich oben ein Gewinde des prächtigsten breittätterigen Ephyens in hängenden, anmutigen Faltungen und Wirrlanden, die dem Ganzen einen überaus feierlichen geschmückten Ausdruck gaben. Zwei Kugellampen an den Seiten einander gegenüber brennend erhellen diese Halle, aus der Thür rechts und links in die Fingel des Schloßes führten, und eine hohe Thür gerodein in den uns bekannten Tanzsaal. Auch die breite Treppe, deren Geländer mit Schlarlachsammet belegt war, während die Stufen ein ebensolcher Blüschteppich bedeckte, mündete in die Halle.

Mit einem Blick sah Amalie alles dies, und ein ärmliches kleines Haus fühlte vor ihrer Seele auf, das man mit Dach und Oberstock bequem in diesen einzigen weiten Saal hätte hineinsetzen können. Und hinter ihr stand das elende Geschöpf, das in diesem winzigen Hause einst gewaltet und geschaltet als Herrin, und dort hinter

jener noch geschlossenen Thür befand sich der Mann, der dies Weib seinem armen hilflosen Bruder zugeführt.

Da öffnete sich jene Thür, und Eufemie trat heraus mit dem ihr eigentümlichen schwebenden lautlosen Gange. Freudig eilte sie auf die Fremde zu, begrüßte sie und schob ihren Arm unter den Amaliens, sie die Treppe hinauf in ihre Zimmer zu geleiten.

„Unser Zimmer liegen nebeneinander, Fräulein Bürger,“ sagte sie, eintretend in ein freundliches großes Gemach. „Ich hoffe, diese Verbindungstür soll recht oft geöffnet sein. Doch jetzt will ich Sie eine Minute allein lassen, um Sie dann zu unserem Abendbrot hinzunterzubegleiten; mein Vater erwartet uns. Er bittet um Entschuldigung, daß er Ihnen nicht entgegenkommt, er leidet wieder etwas an seinem alten Uebel, der Gicht, die durch das Gewitter verstärkt wird.“

Die weiße Gestalt verschwand im Nebenzimmer. „Er bittet um Entschuldigung, daß er mir nicht entgegenkommt!“ wiederholte Amalie. „Wollte er mir entgegenkommen? Ich bin vom Gegenteil überzeugt. Ein Graf Dohlenau geht nicht bis an die Schwelle seines Schlosses zur Begrüßung der Wirthschafterin, und vollends dieser Graf Dohlenau.“

„Haben Fräulein Bürger Befehle für mich?“ fragte Martha mit demäthiger Stimme, dem Namen betonend und in der Thür stehend.

Sie wandte sich um, ohne zu antworten. „Ich bin von dem Herrn Grafen zum Dienst bei dem Fräulein angestellt,“ entschuldigte sich die Dicke in winselndem Tone.

„Ich entbinde Sie ein für allemal dieses Dienstes — wie heißen Sie?“ fragte Amalie, als habe sie Martha nie gesehen, und stehe einer vollkommnen fremden Person gegenüber.

Martha's Lippen zitterten auf die Lippen. Sie hatte ihre Meisterin gefunden in der Kunst der Verstellung.

Marine-Nachrichten.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Der in Bremen auf Stapel liegende kleine Kreuzer D wird am 4. August ablaufen und von der Fürstin zu Inn- und Knipphausen gekauft werden. Die Tauffrede hält der hiesige Oberverft-director Kontreadmiral v. Schudmann.

Korrespondenzen.

Zeuer, 2. August. Nach dem heutigen Bericht der Seewarte werden die Regenfälle einftweilen noch andauern. Gestern Abend und heute Nachmittag hatten wir Gewitter mit starkem Regen und Hagelschlag. Da der Landmann zur Zeit mit der Fruchtente beschäftigt ist, so kommt die feuchte Witterung sehr unlegen.

Olbenburg, 31. Juli. Die Anfuhr des Torfes für den Winterbedarf hat begonnen, nachdem die Gewinnungs- und Zubereitungsarbeiten des Materials auf dem Moor ihr Ende erreicht haben. Letztere Arbeiten sind bei dem heißen und trockenen Wetter der letzten Woche verhältnismäßig rasch und mit gutem Erfolge gefördert worden, so daß die Qualität des Torfes zur Zeit überall nichts zu wünschen übrig läßt.

Varrel, 1. August. Großherzog Friedrich August nebst Gemahlin werden am kommenden Sonnabend unserer Stadt einen Besuch abstatten. Die Anfuhr dürfte vor-mittags gegen 9 Uhr erfolgen, doch wird zunächst der Zug direkt zum Hofen fahren. Nach der Rückkehr von dort werden der Großherzog und die Großherzogin verschiedene Anstalten der Stadt besuchen. Wie aus einem Inserat in der heutigen Nummer ersichtlich ist, ersucht der Stadt-magistrat die Bewohner der Stadt, für Ausschmückung der Straßen Sorge zu tragen. Die Stadt selbst wird mehrere Ehrenbogen errichten lassen und hat man mit dieser Arbeit bereits begonnen. (Gem.)

Nordenhamm, 31. Juli. Zur Hebung Nordenhamms scheinen energische Maßnahmen geplant zu sein. Wie verlautet, bereitet der Lloyd eine teilweise Verlegung seines Verkehrs nach Nordenhamm infolge Platzmangels in Bremerhaven vor. Aber noch wichtiger wäre für Nordenhamm die Bewirtlichung eines Projekts, das in beteiligten Kreisen eifrig erwogen wird, nämlich die Anlage einer Schiffswerft.

Vermischtes.

London, 30. Juli. Ein furchtbares Bild der Notlage in Indien entwirft das soeben eingelaufene Telegamm des Vizekönigs von Indien an den Unterstaatssekretär, datiert vom 28. Juli: Große Angst löst die Schwäche des Monfun ein. Die Lage ist ernst und kritisch in Gujurat, Baroda, Rajputana und dem Westen, wo die Aussaat noch immer nicht stattgefunden hat, und wo kein Futter irgend welcher Art erhältlich ist. Im süd-westlichen Punjab ist die Aussaat in dringender Gefahr, weil der Regen noch immer auf sich warten läßt. Futter ist sehr knapp und das Vieh stirbt. In den Zentral-provinzen, Berar und Hyderabad, kann eine gute Ernte nicht erzielt werden, wenn der Monfun besser wird, sonst nicht. Die Zahl der Unterfütigung Empfängenden ist auf 6266000 gestiegen. In der am 21. Juli beendeten Woche starben an Cholera allein 5702 Menschen vor 8607 Erkrankten in den Hungerdistrikten. In den Ein-

„Martha, zu dienen,“ näfelte sie und ließ die Mund-wintel hängen.

„Sind Sie schon lange im Dienste des Herrn Grafen?“ hob Amalie wieder laut an.

„Nein,“ erwiderte Martha leise.

„Sprechen Sie laut,“ flüsternte Fräulein Bürger jetzt mit einem unheimlichen Blick; „denn ich wünsche, daß die Komtesse im Nebenzimmer uns höre und verstehe!“

„Nein, ich bin erst kurze Zeit in dem gräflichen Hause,“ ächzte Martha überlaut.

„Nun,“ so hören Sie mich an, Martha; ich bin es gewöhnt, mich selbst zu bedienen, ich räume mir mein Zimmer selbst auf, kleide mich allein an und brauche also wenig Dienstleistungen, die das Hausmädchen besorgen kann. Sagen Sie das dem Herrn Grafen!“

Sie winkte mit der Hand, und Martha fühlte sich so auf den Mund geschlagen, so überwältigt von Groll und Haß, daß sie brach in Thränen des Wergers aus-brach. Ihre gemeine Natur war ratlos diesem überlegenen Willen gegenüber, aber sie nistigte wie ein böses wildes Tier.

„Sie ist ebenso feig und furchtsam als hündisch und schlau,“ dachte Amalie; „sie wird schweigen!“

Sie trat vor den Spiegel und ordnete ihr Haar. Blumen standen in zwei Vasen auf dem Tisch.

„Sentimental ist diese Femie, weich und sanft und schön ist sie auch in ihrer Art, sie wird Wachs sein in meinen Händen, eine Flaumfeder, die ich mit dem Hauch meines Mundes bewege!“

Die Komtesse steckte den Kopf herein.

„Darf ich?“ fragte sie zögernd und lächelnd.

„Gewiß, gnädigste Komtesse, ich habe keine Vorbe-reitungen zu treffen, so wie ich bin, habe ich meine ganze Garderobe auf meinem Körper,“ sagte Amalie in scherzen-dem Tone.

(Fortsetzung folgt.)

geborenenstaaten starben von 8246 Kranken 5710. Von den an Notstandsarbeiten beschäftigten starben von 9476 Angeestellten 6753 in den britischen Gouvernements allein. Es erlagen der Cholera allein danach in dieser einen letzten Juniwoche 17166 Menschen in den Distrikten, in denen von einer zuverlässigen Statistik überhaupt die Rede sein kann, und das gilt bekanntlich in Indien nur von einem kleineren Gebiete, weil selbst in den ganz britisch verwalteten Großstädten der Einfluß der Brahma-, wie Buddha- und Islampriester nicht einmal den Ärzten gestattet, ihres Amtes ordentlich zu walten und der Muhammedaner wie Buddhißt das Eindringen eines nicht geladenen Fremden in sein Haus für einen Einbruch in seine heiligsten Rechte betrachtet. Die wirkliche Zahl der Opfer wird also die angegebenen Ziffern voraussichtlich bedeutend übersteigen. Die Zahl der Hungers Gestorbenen und die zweifellos ungeheure Zahl der anderen Krankheiten und Entbehrungen Erlegenen enthält keine Statistik.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 1. August. Bösmanns Telegraphenbureau meldet: Die gestern verbreitete Nachricht, daß der Nord-deutsche Lloyd die Dampfer Barbarossa, Friedrich und der Große und Königin Luise an die Kaiserliche Marine zu Transportzwecken verchartert habe, bestätigt sich nicht.

Elberfeld, 1. Aug. Die Polizei verhaftete einen italienischen Erdarbeiter Bernardi, der Landsleuten er-klärt, König Humbert sei kaput, nächstes Jahr komme Kaiser Wilhelm an die Reihe. Umfassende Untersuchung ist eingeleitet. Weitere Verhaftungen sind wahrschein-lich. (S. C.)

Rom, 1. Aug. Polizeikommissar Galcazi, der der Person des Königs attachiert war, giebt folgende Details: Der auf den Tod verwundete, auf den General Bonzio fallende König schleuderte dem Mörder einen furchterlichen, unergelichen Blick zu, der allen Zeugen der Szene das Blut in den Adern erstarren machte. Zwischen dem zweiten und dritten Schusse sagte der König: „Es ist nichts. Ich glaube, ich glaube, bin nicht ge-troffen!“ brach aber gleich darauf zusammen.

Die Tribuna bringt ein Interview mit dem Bruder des Bressis, der allerdings Artillerieleutnant ist und von der Pieve auf diente. Der Bruder des Königsmörders nennt den Mörder einen Wahnsinnigen und macht den Auf-enthalt in der Fabrik für seine Verirrung verantwortlich. Uebrigens hat Leutnant Bressis soeben wegen Beleidigung seines Hauptmanns ein Vierteljahr Festung in Neapel ab-gesessen; er hat Frau und Kinder und hat soeben seinen Austritt aus der Armee erklärt.

Petersburg, 31. Juli. Der Konsul in Kudscha telegraphierte am 24. v. Mts., daß der Gouverneur von Ziangzium von der Kaiserin den Befehl erhalten habe, alle Russen niederzumachen. Nach Anfuhr von zwei Schwa-dronen Russen zum Schutze des Konsulats trat wieder Ruhe ein. — Admiral Alexejew telegraphiert, daß in den Arsenalen von Tientsin und in den Befestigungen eine Menge Material erbeutet worden sei, darunter gegen 300 Kanonen, Munition, Patronen, Pulver und in dem ehemaligen Palaste Sühnungschangs verschiedenes wertvolle Eigentum. — Der Konsul in Kaschgar berichtete unter dem 20. Juli, die Lage daselbst sei sehr beunruhigend wegen der über die Bewegungen der russischen Truppen verbreiteten falsche Gerüchte. Die muslimanische Be-völkerung sei gegen die Chinesen sehr gereizt. Unverständ-liche Maßregeln der chinesischen Verwaltung bewirkten noch größere Aufregung. Auch unter den chinesischen Truppen machte sich eine Erregung bemerkbar.

Rom, 1. August. Die Agenzia Stefani meldet aus Taku (via Tschifu) vom 30. Juli: Der Kommandant der Elba teilt mit, ein Brief des englischen Gesandten in Peking vom 25. Juli bestätigte die von dem japanischen Militär-Attaché gemachten Mitteilungen und fügt hinzu, daß die chinesische Regierung am 20. Juli die erneute Forderung an die fremden Gesandten gestellt habe, Peking zu verlassen. Die fremden Gesandten hätten diese Forde-rung abgelehnt.

Brüssel, 1. Aug. Der Minister des Aeußern er-hielt von dem belgischen Geschäftsträger de Cartier fol-gendes Telegamm vom heutigen Tage aus Shanghai: „Die Verbündeten marschieren auf Peking und befinden sich jetzt 18 Meilen von Tientsin; sie sollen in acht Tagen in Peking eintreffen. Alle Eingeborenen haben sich in die innere Kaiserstadt geflüchtet.“

London, 1. Aug. Das Neuterische Bureau meldet vom 25. d. M. aus Tientsin: Ein eingeborener Missions-schüler ist in der letzten Nacht aus Peking zurückgekehrt, wo er sich vier Tage aufgehalten hat; es war ihm nicht möglich, eine Botschaft an die britische Gesandtschaft aus-zurichten; während seines Aufenthaltes in Peking wurde nicht gekämpft. Am 18. Juli, als er Peking verließ, wurde ein fatisches Edikt erlassen, in welchem der Schutz der Fremden befohlen wird. Der Missionschüler berichtet weiter, General Sung befinde sich mit 8000 bis 10000 Mann Truppen bei Yangtsun. Zwanzig bis dreißig mit Steinen beladene Dschunken wurden in den Fluß versenkt und breite Gräber quer über die Eisenbahn gezogen. General Wa befindet sich mit 10000 Mann bei Peitsang; Wa hat wenig Lebensmittel und Munition. Das Gebiet von Peking nach Yangtsun ist verhältnis-

mäßig frei von Truppen und es werden keine Werke auf-geführt, um dem Vormarsch der Verbündeten Widerstand entgegenzusetzen. Die Lebensmittel in der Befestigung werden knapp; es scheint wahrscheinlich, daß die Verbündeten auf sehr geringen Widerstand stoßen werden, bis sie unter den Wällen von Peking anlangen.

London, 31. Juli. Ein Telegamm des Lord Roberts meldet Einzelheiten über die Uebergabe Prinsloo und stellt fest, daß 986 Buren gefangen genommen wurden und daß ein Neunpfünder in die Hände der Engländer fiel. [Die Angabe, daß 5000 Mann sich ergeben hätten, war mächtig übertrieben.] Roberts fügt hinzu, einige der Führer in entlegenen Teilen der Berge zögerten noch herbeizukommen, und erklärten, daß sie mehr oder weniger unabhängig von Prinsloo seien. Lord Roberts erteilte Hunter den Befehl, die Feindseligkeiten sofort wieder auf-zunehmen und Prinsloo anzukünften, daß er persönlich dafür verantwortlich gemacht werde, daß jedes bei seiner Truppe befindliche Geschütz ausgeliefert werden müsse.

London, 1. Aug. Dem Neuterischen Bureau wird aus Standerton vom 31. Juli gemeldet: Die Buren, welche kürzlich versuchten, die britischen Patrouillen aus einem Hinterhalt zu überfallen, wurden gezwungen, sich gestern von ihrer Stellung bei Zoubertslop zurückzuziehen, nachdem ihre Stellung beschossen worden war. — Silb-ward, der bei Volkszucht operiert, zwang Abteilungen der Buren unter Christian Botja, sich aus der Umgegend der Eisenbahn zurückzuziehen.

Telephonische Berichterstattung.

Paderborn, 2. August. Heute sind zwei Bataillone der für China bestimmten Truppen vom Uebungsplatze Senne nach Bremerhaven abgegangen.

Coburg, 2. Aug. Die Leiche des Herzogs Alfred wurde hierher gebracht.

Wonna, 2. August. Während die Bevölkerung dem jungen Königpaare herzliche Kundgebungen darbrachte, riefen zwei unbekante Fremde: „Es lebe die Anarchie!“ Die Individuen wurden verhaftet. Die erbitterte Menge wollte sie lynchen. Man legte der Verhaftung des einen, Lanner, eine große Bedeutung bei. Gerüchtweise hatte Lanner den Tod des Königs beschlossen und würde, wenn der Moranschlag in Wonna fehlschlagen wäre, das Attentat ausgeführt haben bei der demnächst stattfindenden Tausendjahrfeier, woran der König und die Königin teil-nehmen wollten.

Die Leiche des Königs Humbert ist gut erhalten. Die Königin Margarethe zeigt große Seelenstärke. Bis-her sind über 5000 Depeschen aus dem Auslande eingelaufen. Die Blumenpenden sind enorm. Viele sirtliche Personen haben ihre Teilnahme an der Beisezung angefragt. Man glaubt, daß König Humbert ein politisches Testament hinterlassen hat.

Beer, 1. August. Die Zutrift zum heutigen Vieh-markte, 371 Stück Hornvieh und 18 Kälber, bestand zu-meist aus Händlervieh. Landleute hatten nur wenig Vieh angebracht, waren selbst auch schlecht vertreten. Auch an auswärtigen Händlern fehlte es, während heimische sich in befriedigender Anzahl eingefunden hatten. Der Handel entwickelte sich ziemlich gut, so daß immerhin 50 Prozent des Antriebs umgesetzt sein dürfte. Für hochtragendes Vieh stellten sich die Preise auf 400 bis 480 bezw. 200 bis 350 Mk. Frischmilchige Tiere bedangen 240 bis 350, alte Kühe 180 bis 270 Mk. Junge Kühe wurden für 100 bis 200 Mark verkauft. Zweijährige Zuchtbullen gingen für Preise bis 400 Mk., 1 1/2-jährige für 240 bis 300 Mark in andere Hände über. Schlachtbullen wurden mit 27 bis 30 Mk. per 100 Pfund Lebendgewicht be-zahlt. Bullkälber zu Schlachtwagen kosteten 20 bis 25 Mark, Kuhkälber 30 bis 50 Mk. In Ochsen war wenig Auswahl. Bezahlt wurden 255 bis 270 Mark.



Königliche Hofapotheke am Hofe und Hofkrei.



Nichts ist schön, was nicht zugleich auch gesund ist, die schönsten Gesichtszüge erhalten erst dann ihren Reiz, wenn deren Grundlage eine gesunde Haut ist. Dies zu erreichen, bedarf es keiner der vielen sog. Schönheits-mittel, welche oftmals mehr schaden als nützen, sondern einer naturgemäßen, vernünftigen Hautpflege unter Anwendung einer voll-ständig reinen, reizlosen Toilettecreme, wie es die ärztlich so warm empfohlene Patent-Nyrpholin-creme ist; durch deren fortgesetzten Gebrauch wird hauptsächlich infolge ihres Nyrpholin-Gehalts die Thätigkeit der Haut günstig beeinflusst und hierdurch ein schöner, reiner Teint erzielt. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Aus den zum ausgeschiedenen Krongut gehörenden Ländereien der vormals Schipper'schen Stelle zu Sandberhof sollen Baupläge zum zweiten Mal zur öffentlichen Versteigerung

Montag den 13. August dieses Jahres
vormittags 10 Uhr

aufgesetzt werden.
Kaufliebhaber wollen sich zur genannten Zeit beim Bahnhof Sandberbusch einfinden.
Amt Jever, 1900 Juli 26.
Zedelius.

Freitag den 3. August nachmittags 4 Uhr sollen in den städtischen Anlagen neben dem Amtsgericht 2 große Bäume, 1 Pappel und 1 Eiche, gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich zur gedachten Zeit an Ort und Stelle einfinden.

Jever, 1900 August 2.
Stadtmagistrat.
J. B.: Aug. Müller.

Zwangsversteigerung.

Jever.

Freitag den 3. August 1900 sollen

- nachmittags 4 Uhr im Adler hieselbst
1 Vertikow, 1 Regulator, 1 Sofa mit
Bluschbezug usw.;
- nachmitt. 5 Uhr bei der Wohnung des Arbeiters
Kreuz in Jever, Milchstraße,
1 Sofa mit 4 Decken, 2 Fach Gardinen
mit Kasten, 1 Nähmaschine, 3 Ferkel usw.
gegen Barzahlung versteigert werden.
Halberstadt, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefache.

Ein Placken Gras an der Gemeindefache bei
Jbschenhausen soll **Sonnabend den 4. August**
nachm. 6 Uhr öffentlich gegen Barzahlung verkauft
werden.

Seingwarden. Der Gemeindevorstand.
W. G. Ubers.

Jev. Mob.-Brandversicherungs-Gesellschaft.

Am 22. Mai d. J. ist eine Anlage beschlossen,
welche in der nächsten Zeit erhoben wird und zwar:
in Abt. I von 100 Mark = 5 Pfennig,
in Abt. II von 100 Mark = 10 Pfennig,
in Abt. III von 100 Mark = 10 Pfennig.
Die Herren Deputierten haben diese Gelber
Sonnabend den 25. August d. J. im Gasthause zum
schwarzen Adler in Jever an den Unterzeichneten
abzuliefern. Die Beschädigten, mit denen noch keine
Regulierung stattgefunden hat, werden ersucht, alsbald
ihre Entschädigungsgelder in Empfang zu nehmen.
In dieser Versammlung wird die Ablage der
Jahresrechnung stattfinden, wozu die Herren Depu-
tierten eingeladen werden.
Dftem, 1. August 1900. G. Siebels,
3. Direktor.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Ein Stück Hafer. Liebhaber wollen sich
Sonntag den 5. August morgens 8 Uhr
einfinden.
Sieberhaus. Blund.

Zu verkaufen.

Eine junge milchgebende Ziege.
Bei Schmidshörn. Joh. Janßen.

Zu verkaufen.

Eintige Fuder gut gemommener t edener Andel.
Friedrichshöhe. Fr. Wiemken.

Zu verkaufen.

6- bis 7000 Pfund Roggenlangstroh (Wolldruck).
Gr.-Buschhausen bei Hooftel. G. Fr. Serfen.
Habe einen schweren dreijährigen Wallach, fromm
im Geschirr, preiswert zu verkaufen.
Anzeigel bei Seingwarden. Joh. Thomßen.

Landhüslingsstelle,

Größe plm. 4 1/2, Matten, auf Mai 1901 zu verkaufen.
Nahrbum bei Jever. Georg Janßen.

Zu verkaufen.

Schöne Ferkel. Wilh. Williams.
Botthuse.

Wegen Wegzugs

wünsche ich das von mir benutzte

Haus mit Garten

unter der Hand zu verkaufen.
Jever. Wilh. Janßen, Handelsgärtner.

Die aus dem Abbrüche der alten Schule ge-
nommenen Materialien, als:

plm. 3000 Dachziegel, 25000
Mauersteine, zum Teil großen
Formats, 1 große Partie Stein-
brocken, Thüren, Thürrahmen,
Fenster, eich. Balken, Ständer,
Sparren, Dielen, Latten, Nutz-
und Brennholz, 2 eiserne Ofen,
eif. Anker, 1 Brandhafen,

sollen

Donnerstag den 9. August nachmitt. 2 Uhr anfg.
auf geraume Zahlungsfrist öffentlich meistbietend ver-
kauft werden.

Käufer werden eingeladen.

Warden. J. Müller, Aukt.

Unterzeichneter wünscht
plm. 2 Matten sehr gut gerateten

Hafer

mit Zahlungsfrist zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich bis zum 5. August bei
ihm einfinden.

Moorwarfen, 1900 Juli 30.

Hermann Hojen.

Neue Wagen (Phaetons)

halte unter Garantie zum Ankauf empfohlen.

Jever. C. Treufe, Wagenbauer.

Reparaturen an allen Arten Wagen
werden prompt und billig besorgt.

D. D.

Reisefoffer, Handkoffer, Damentoffer, Reise- und Touristentaschen

empfiehlt

Rudolf Popken, Sattler.

Niederlage von

Accumer Weißbier

bei Wolf Kirchhoff, Altebrücke.

Zu verkaufen.

5 Wochen alte Ferkel sowie einige 1000 Pf.
Roggenlangstroh.

Schilbeich bei Fedderwarden. B. Luiken.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb.
Anzeigel bei Seingwarden. J. Heeren.

Zu verkaufen.

Allerbestes Kuh- und Pferdeheu, waggontweise.
Proben liegen bei mir und meinem Vater, Kuper,
Altebrücke, zur Ansicht.

Vant, Kirchstraße 3. H. Kuper.
Große und kleine Schweine habe billig zu
verkaufen.
Jever. Gastwirt Hartmann.

Suche einen
guten
Gr.-Schemm bei Jever. Joh. Janßen.

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes starkes Fahrrad mit Polster-
reifen.

Hooftel. C. Williams.
Liefere jedes Quantum

Heu

oder vermittele den Ankauf desselben, geerntet in der
Wesermarsch oder auf den Weseranden, zu den billig-
sten Tagespreisen.

Odenburg. H. Lüken, Stau 11.

Zum Aufpolstern

von alten Sophas und Matrasen, Tapezieren von
Zimmern, Aufschlagen von Wagen in und außer dem
Hause, unter Garantie guter Arbeit, empfiehlt sich
Jever, Wangerstr. Wachtel.

Zu vermieten.

Auf sofort oder später Stunde nebst Schlafstube
(auf Wunsch möbliert).
Näheres Bahnhofsstraße 640.



Kriegerverein Jever. Schützenverein Jever.

Se Königl. Hoheit der Großherzog
werden Sonnabend den 4. August unsre Stadt mit
einem Besuche beehren. Der Kriegerverein und der
Schützenverein treten zur Begrüßung Hochdieselben
um 4 Uhr auf dem Schloßhofe an. (Krieger: Dunkler
Anzug, Mütze, Bundesabzeichen, eortl. Orden und
Ehrenzeichen. Schützen: Uniform ohne Waffen.)

Sollte der Wigen Sr. Königl. Hoheit etwa
vor 4 Uhr zu erwarten sein, so wird die Zeit des
Antritts durch Ausklingeln bekannt gegeben werden.

Die Kameraden und Schützen werden ersucht,
vollzählig zu erscheinen.

Die Vorstände.

Verreist

vom 2. bis 10. August. Herr Dr.
Scherenberg in Jever wird mich
vertreten. Bestellungen zu Be-
suchen werden in meiner Wo-
nung angenommen.

Hohenkirchen, 1. August.

Dr. Weydemann.

Ich empfehle mich als Mätlerin im Hause.
Neuengroben bei Rüterfel. Frau Jernann.

Das Reinigen der Schornsteine in der Bauerschaft
Hoffhausen und der Gemeinde Sande beginnt Anfang
August. H. Körner.

So nabend den 4. d. M. abends 9 Uhr
Versammlung der Landwirte bei Wiggers, Rüterfel,
wegen Erhöhung der Milchpreise.

Radebeuler Lilienmild-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
Carbol-Theerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
Schutzmarke: Siedenpferd,
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Haut-
anschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln,
Stich 50 Pfennig.
empfiehlt

Jever, Schlachtstraße. J. F. Kleinsteuer.

Schönen neuen Schnittfesten Kämmelkäse, sowie
aiten, scharfschmeckenden Käse empfiehlt billig
Schaar. D. Fimmen.

Käse, schöner hiesiger und ostfr. Bauernkäse,
Anschlußkäse Pfd. 12 u 15 Pfg. Eilers.

Schön durchw. Speck Pfd. 65 Pfg. Eilers.

Neue Emb. Feringe 3 St. 25 Pfg. Eilers.

Schöner gebr. Kaffee Pfd. nur 80 Pfg. Eilers.

Gesucht.

Für ein junges Mädchen auf sogleich eine Stelle
als Haushälterin.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 76.

Gesucht.

Auf sofort oder baldmöglichst ein Mädchen, welches
melken kann.

Banterdeich bei Vant. H. Siefen.

Gesucht.

Sofort Zimmer- und Maurergesellen bei Neubau.
Hooftel. H. Ditten, Zimmermeister.

Wir suchen auf sofort oder zum 15. August
ein tüchtiges Dienstmädchen

gegen hohen Lohn.
Wilhelmshaven. Gehr. Gehrels.

Gesucht.

Auf sofort ein junger Mann für eine Landwirt-
schaft gegen Gehalt und bei Familienanschluss.

Näheres bei
Jever, Hooftel. W. Martens.

Gesucht.

Ein zuverlässiger Arbeiter.
Jever, Lohne. J. A. Engelbarts.

Entlassen.

Ein brauner, glatthaariger Jagdhund, hört
a. d. Ruf Gallo. Wiederbringer erhält eine Be-
lohnung.

Friederikensfel, 1. Aug. 1900. Gavo Janßen.

Zu mieten gesucht.

Auf sofort ein Pianino.
Th. Lindemann, Mädchenschule.
Jever, 1900 August 1.

Kaufe Stangenperlbohnen. P. Koeniger.

Wünsche ca. 6000 gute Strohdocken anzukaufen.
Offerten erbittet.

H. Lampe, Büchows Garten.
Wer liefert 80 bis 100 Liter frische Milch auf
sodort? Offerten erbeten an die Expedition dieses
Blattes unter A 100.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in
Brake, Delmenhorst, Jever, Barel und Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht per 1. August 1900.

Activa.		Passiva.	
	M.		S.
Kassebestand	462 138 09	Aktien-Kapital	3 000 000 —
Kommunal-Darlehen u. Hypotheken	4 745 572 12	Reservefonds	750 000 —
Darlehen gegen Unterpand	10 353 434 37	Einlagen	29 680 447 26
Wechsel	9 160 902 90	(Davon stehen ca. 92% auf halbjährige Kündigung.)	
Konto-korrent-Debitoren	13 468 996 51	Cheq-Konto	1 360 586 21
Effekten	1 577 126 26	Konto-korrent-Kreditoren	4 602 782 65
Verschiedene Debitoren	675 978 77	Verschiedene Kreditoren	1 259 332 90
5 Bank-Gebäude	209 000 —		
	40 653 149 02		40 653 149 02

Wir vergüten z. Bt. an Zinsen für Einlagen:

- Bei 6monatiger Kündigung: $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens 4% p. a., **augenblicklich also 4% .**
 „ Belegung auf 4—6 Monate fest: $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens $3\frac{1}{2}\%$ p. a., **augenblicklich also $3\frac{1}{2}\%$.**
 „ 3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3—4 Monate fest: $2\frac{1}{2}\%$.
 „ kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Cheq-Konto: 2% .

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Cheqs kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Hamburg, Bremen, München, Dresden und Frankfurt a. M. kostenfrei erfolgen. Diskont der Deutschen Reichsbank 5% . Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 6% . Unser Zins für Wechsel 5% . Unser Zins für Konto-korrent-Schuld 6% .

Die Direktion.

Propping. Jaspers. Meissner.



A dreßbuch der Stadt Jever

1900/1901.

Sieben erschienen:

Preis 50 Pfg.

Zu haben in der

Buchh. von C. P. Mettke & Söhne.

Geschäfts-Gründung.

Gründete in Wilhelmshaven, Marktstraße Nr. 16, eine
Waffen-Reparatur-Werkstätte
 nebst **Waffen-Handlung**
 und empfehle dieselben bestens.
Friedrich Haevernick, Rüschenmacher,
 Marktstraße Nr. 16.

Sengwarden.

Sonntag den 5. August 4 Uhr nachm.

großes Konzert

zum Besten unserer verwundeten Krieger in China, ausgeführt vom Männerchor des St. Ieger- und Kampfgenoßenschafts Wilhelmshaven, des Männer-Gesangvereins Harmonia, Sengwarden, des Gesangvereins gen. Chor Orphens daselbst und von Mitgliedern der Kapelle des Kaiserl. 2. Seebataillons.
 Entree 50 Pfg. für Nichtmitglieder.
 Nach dem Konzerte

Tanzkränzchen.

Hierzu ladet ergebenst ein
 Gerhard Hellmerichs.



Ballschuhe

für
 Damen und Herren.

Jever. H. Pekol.

- Apfelwein p. Fl. 35 und 40 Pf.
 Stachelbeerwein p. Fl. 50 Pf.
 Johannisbeerwein p. Fl. 50 Pf.
 Kochwein p. Fl. 40 Pf.
 Abnahme von 5 Flaschen billiger. **Warntjen.**
 Thee-Kuchen à Dutzend, 10 Stk., 10 Pf.
 Niesentwasseln à Paket, 10 Stk., 10 Pf. **Warntjen.**
 Rote Grütze, Vanille-Saucenpulver. **Warntjen.**

Schinken, hiesige,

bei Ganzen und im Anschnitt, gebe billigt ab.
 J. D. Cassens.

Leitung: H. Wettermann in Jever.

Kennverein für Jever und Jeverland.

Verammlung Dienstag den 7. August im Hotel zum schwarzen Adler vormitt. 11 Uhr.

- Bericht über das diesjährige Rennen,
- Aufforderung des Norddeutschen Kennvereins zur Beteiligung an seinem Rennen am 26. August.

Wir bitten diejenigen Mitglieder, die sich dort event. beteiligen wollen, sehr dringend, in obiger Versammlung anwesend zu sein.

Rüstersiel.

Zum Schützenfest, Sonntag den 5. August,



wozu freundlichst einladet **D. Ramten Wre.**

Rüstersiel.

Zum Jugendschützenfest, Sonntag den 5. Aug., halte meine

Gastwirtschaft

bestens empfohlen. Abends

BALL,

wozu ergebenst einlade.

G. Wiggers.

Heidmühle.

Sonntag den 5. August

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein **Defer.**

Honig-Fliegenpapier, sehr wirksam. Eilers.

Geburts-Anzeige.

Statt Aufzage.

Der glücklichen Geburt einer Tochter erfreuten sich
B. Heeren und Frau,
 Alma geb. Albers.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Talette Fass Gerhard Behrens.

Marshausen, Fißelhorne,
 im August 1900.

Lodes-Anzeigen.

Heute Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr starb im Sophienkiste zu Jever nach dreijähriger schwerer Krankheit meine liebe Frau und meines Kindes treu sorgende Mutter

Anna Elisabeth geb. Hillerts

in ihrem eben vollendeten 30. Lebensjahre, welches wir allen Verwandten und Bekannten hiermit zur Anzeige bringen. Trauernnd stehen wir am Sarge.
 Carl Janßen nebst Tochter,
 Eltern u. Schwiegereltern.

Hohenkirchen, 31. Juli.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 4 Uhr in Hohenkirchen statt.

Heute Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Alma

im zarten Alter von 7 Wochen und 4 Tagen, was wir allen Verwandten und Bekannten mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

W. Uffen und Frau
 geb. Meiners.

Marientiel, den 1. August 1900.

Die Beerdigung findet Sonnabendnachmittag um 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Sande statt.

Dankfagung.

Allen denen, die unserer einzig geliebten Tochter die letzte Ehre erwies, sowie ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und uns während ihrer Krankheit so trostreich zur Seite standen, unsern herzlichsten Dank.

Fritz Theiler und Frau.

Wohlsens, den 1. August 1900.

Ziehung 21. August
II. Eisenacher
Geld-Lotterie
 2 Ziehungen!
 2 Mal kann ein Loos gewinnen
8620 Geldgewinne
 mit
295 000
 1 Hauptgewinn 125 000
 1 „ „ 100 000
 1 „ „ 25 000
 2 „ 5 000 — 10 000
 4 „ 3 000 — 12 000
 8 „ 1 000 — 8 000
 24 „ 500 — 12 000
 40 „ 300 — 12 000
 80 „ 100 — 8 000
 160 „ 50 — 8 000
 400 „ 30 — 12 000
 900 „ 20 — 13 000
 7000 „ 10 — 70 000

Nur ohne Abzug.
 3 Stk. Porto u. 2 Listen 30 Pf. extra, versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme (Postanweisung ist die einfachste u. billigste Bestell.)
 das General-Debit:
Gust. Seiffert
 Eisenach
 sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Vertrieb: Dr. 4.